

Werk

Titel: Al-Anax

Jahr: 1819

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN345284372

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284372>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284372>

LOG Id: LOG_0677

LOG Titel: Alt (Fluß in Siebenbürgen)

LOG Typ: section

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN345284054

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284054>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284054>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

zunge schiffbar. 11 Schleusen dienen zur Füllung desselben, wo er niedriger ist. Um 1525 hatten die Städte Lübeck und Hamburg die Alster durch einen Graben mit der Bette, einem Flüschen, das bei Altesloh in die Trave ausgeht, verbunden. Aber Hindernisse, besonders von Seiten der angrenzenden Edelleute, machten dieser nützlichen, und wohl leicht wieder herzustellen, Verbindung bald ein Ende. — Vgl. J. L. v. Hess Hamburg topogr., pol. und histor. beschrieben. I. S. 103. (Dörfer.)

ALSTON (Karl), ein Botaniker des 18. Jahrh. geb. 1683 im westlichen Schottlande, hatte in Glasgow und Leyden unter Boerhaave die Medicin und Botanik studirt. Mit Alex. Monro zusammen ward er Prof. der Medicin zu Edinburgh, wo er bis an seinen Tod im Nov. 1760, mit großem Beifall lehrte. Sein Hauptwerk ist: *Tirocinium botanicum Edinburgense*, Edinb. 1753. 12. Hier sowol als in den Edinb. neuen Versuchen und Bemerk. Th. I. S. 234 f., trat er als scharfsinniger Gegner des Sexual-Systems auf. Er führte als Beweise gegen die Sexual-Theorie die später richtig erklärten Erscheinungen der ungleichzeitigen Reife der beiderlei Geschlechtstheile, ferner das Öffnen der Antheren nach der dem Stigma entgegen gesetzten Seite, und sogar die ältern Bemerkungen über die Fruchtbarkeit des Hanfs und Spinats, ohne Zuthun der männlichen Theile, an. Nach seinem Tode gab J. Hope seine *Lectures on the materia medica*. Lond. 1770. 4. heraus. (Sprengel.)

ALSTONIA, eine nach dem vorgenannten Botaniker benannte Pflanzengattung, von Mutis und Linne' (Suppl. p. 264.) aufgestellt. Der Charakter wird in dem geschuppten Kelch und der kürzern Corolle gesucht, die in 8 oder 10 Theile gespalten ist. Zahlreiche Staubfäden sind dachziegelförmig auf der Röhre der Corolle gestellt. Die Frucht hätte Linne' nicht gesehn. Diese Gattung stimmt aber ganz mit *Symplocos* überein, daher sie L'Heritier zu derselben gezogen (Transact. of the Linn. soc. I. p. 176.) und die einzige bekannte Art: *Symplocos Alstonia* genannt hat. Es ist bekannt, daß die Pflanze eine trockne Kernfrucht mit fünffächeriger Kapsel trägt. Es ist ein Strauch, dem Theestrauch ganz ähnlich, der in Südamerica wächst. N. Brown hat eine neue Gattung, aus der Familie der Contorten, *Alstonia* genannt, wozu *Echites scholaris* L. gehört. (Sprengel.)

Alston-moor, s. Aldstonemoor.

ALSTRÖMER (Jonas), ein um die Aufnahme der Wissenschaften und um die Cultur Schwedens sehr verdienter Mann. Zu Ålmgåsa in Westgothland 1685 geboren, widmete er sich dem Handel, ging nach London, und lernte dort die Wichtigkeit der Manufakturen kennen. Daher suchte und erhielt er vom Reichstage den Freibrief, in seiner Vaterstadt Fabriken und Manufakturen anzulegen. Zugleich verband er sich mit Sahlgren, um in Gothenburg eine Handlung für das Ausland zu gründen. Jede nützliche Erfindung suchte er in sein Vaterland einzuführen. Ihm verdankt Schweden Zuckerraffinerien, Verbesserung der Schafzucht, den Anbau der Kartoffeln und Versuche des Seidenbaues. Geehrt von seinem Regenten und von seinen Landsleu-

ten, starb er im Jahr 1761. Unter mehreren Söhnen ward Clas Alströmer durch seinen Eifer für Ausbreitung der Pflanzenkenntniß berühmt. Er reiste durch das südliche Europa, und fand unter andern in Cadix die Pflanze aus Peru, die seinen Namen trägt. Im J. 1736 geboren, starb er 1794. Von diesem haben wir ein Werk über die Verbesserung der Schafzucht: *Tal om den fin-ulliga Får-afveln*. Stockh. 1770. übersetzt im *Journ. de phys.* I. p. 441; auch die Beschreibung eines seltenen Affen: *Simia Mormon* in den *Schwed. Abh.* 1766. S. 138. und in den *Berlin. Samml.* Bd. I. S. 387 f. Sein Bruder Joh. († 1786) gab Versuche und Erfahrungen über den Anbau der Kartoffeln, in *Schwed. Abhandl.* 1777. S. 246 f. Der 3te Bruder Patricius, hatte schon früher über diesen Gegenstand geschrieben: *Schwed. Abhandl.* 1747. S. 185 f. Vgl. oben Ålmgåsa. (Sprengel.)

ALSTRÖMERIA, eine (nach Cl. Alströmer, s. vorher) benannte Pflanzengattung aus der Familie der Narcissen und der sechsten Linne'schen Klasse. Sie zeichnet sich durch eine Geschlechtshülle aus, die auswendig Kelch und inwendig Corolle, dabei sechsstheilig und fast zweilippig ist. Die beiden untern Theile der Blume sind an der Basis mit einer Rinne oder Röhre versehen, worin sich der Nektar ansammelt. Die Staubfäden stehn auf diesen untern Theilen der Blume, und sind herabgeneigt. Die Kapsel ist sechswinklig, dreifächerig, vielstämig, und steht unterhalb der Blume. Alle Arten dieser Gattung wachsen in Südamerica, und zeichnen sich durch gedrehte Blätter aus. — 1) *A. Pellegriana*, mit aufrechtem Stamm, offen stehenden schön gefleckten Blumen, deren äußere Theile keilförmig und dreizählig, die innern aber mit einem Stachel versehen sind, mit lanzettförmigen glänzenden Blättern. In unsern Gewächshäusern gemein, wo sie sich durch die Wurzelbrut leicht fortpflanzt. Curtis hat sie im *magaz.* 139. und Redouté in den *liliac.* 46. abgebildet. — 2) *A. Ligita*, mit aufrechtem Stamm und gestreiften Blumen, die auf langen Stielen eine Dolde ausmachen, und spatelförmig ablangen Blättern. Abgebildet in Curtis *magaz.* 125. und Redouté's *liliac.* 40. — 3) *A. pulchella*, mit aufrechtem Stamm, schmalen Blättern, die zunächst der Blüthe eine Art von Hülle bilden, aus welcher fünf bis sechs kurze Blüthenstiele hervor kommen. Die Blumen sind zurück geschlagen, weiß mit rothen Streifen und Punkten, die Theile zugespitzt. Linne' hat sie im *suppl.* 206. beschrieben. — 4) *A. Salsilla*, mit schlingendem Stengel, lanzettförmigen gestielten Blättern, ästigen Blüthenstielen, und aufrecht stehenden, auswendig rothen, inwendig grünlichen Blumen, deren Theile abgestumpft sind. Abgebildet in *Feuillee's journ.* d'obs. vol. I. t. 6. Die Pflanze wächst in Chile. Ihre Wurzel wird für schweißtreibend gehalten, und der Sarsaparilla an die Seite gesetzt. — 5) *A. ovata*, mit schlingendem Stengel und ablangen oben zackigen Blättern, mit ästigen Blüthenstielen und glockenförmigen Blumen, die scharlachroth mit grünen Spitzen und inwendig schwarzen Flecken gezeichnet sind. Cavanilles hat sie *icon.* I. t. 76. abgebildet. — 6) *A. multiflora*, sieht der *A. salsilla* ähnlich, hat